



Mai 2017

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden  
Gomariningen und Stockach

2/17

# DAS KIRCHEN FENSTER

**»Heute noch würde ich einen  
Apfelbaum pflanzen.«**

*Martin Luther*

**Als Martin Luther einmal gefragt wurde, was er unternähme, wenn er mit Gewissheit wüsste, dass morgen die Welt unterginge, antwortete er: »Heute noch würde ich einen Apfelbaum pflanzen.«**

**W**äre das nicht ein Wort für uns? Wäre das nicht eine Perspektive für Menschen, die nach den Zeichen der Zeit schauen und ahnen, dass Vieles am zerbrechen, vergehen, verkommen, untergehen ist? Und die dennoch nicht den Mut verlieren wollen? Und in der Tat ist dieses Martin Luther zugeschriebene Wort für viele ein Wort der Hoffnung, der Sicherheit, der Zuversicht, dass man doch noch etwas tun kann, wenn alles Andere mir aus den Händen gleitet. Ob der Reformator das wirklich so gesagt hat, ist umstritten. Der Satz wird erstmals 1944 zitiert. Ich finde aber, der Satz zeigt tiefes Gottvertrauen und steht für eine richtig trotzige Zuversicht: Die Welt mag untergehen, aber ich glaube trotzdem an eine Zukunft!

Beides ist typisch Luther. Und darum darf man ihm diese Worte getrost in den Mund legen.

Viele Menschen treibt die Sorge um den Fortbestand und Fortgang der Welt um. Wir befürchten Katastrophen, die auch uns in Europa nicht verschonen. Der Terror ruht nicht, er arbeitet, auch gegen unser und in unserem Land. Viele fürchten um ihre und ihrer Kinder Zukunft und wissen, dass sie nur sehr begrenzt dem Einhalt gebieten können, was uns zerstört. Aber auch die Kälte zwischen den Menschen, die Hast und die Hektik, der Kampf ums Dasein in einer Gesellschaft, die unbezahlbar und zahlungsunfähig geworden ist, nehmen zu. Für Viele bleibt auch in unserer Gemeinde die Angst um das Auskommen, genügend Essen und um Teilhabe am Leben.

Sicher, es wäre eine gute Tat, jetzt noch ein Apfelbäumchen zu pflanzen, eine Tat, die mich beruhigt und ein Angeld ist für die Zukunft meiner Kinder, sagen die Eltern. Gleichsam mein Kredit für eine gesicherte Zukunft, eine Gabe des Lebens im Umfeld des Zerstörens. Ein Zeichen, dass ich nicht nur für das Negative in dieser Welt mich zu verantworten habe. Einen Apfelbaum pflanzen – das heißt für mich weiterschauen, über den eigenen Horizont hinaus.

Dürfen wir das? So unbesorgt leben, ohne die Zeichen der Zeit zu deuten. Können wir einfach anpacken, glauben und hoffen, auch morgen und übermorgen? »Ja«, sagen Paulus und Luther. Beide leben mit dem unmittelbaren Kommen ihres Herrn, ohne die Fas-

sung zu verlieren, mit anderen Worten: mit einem kühlen Kopf und einem getrösteten Herzen. Sie tun es, weil sie nicht alleine sind. Weil sie spüren, dass Gott ihnen nahe und verbunden ist. Und dass er schon lange in diese Welt kommen möchte, zu den Menschen, die etwas erwarten, das über den Tag und das Ende der Tage hinaus bleibt; die beschenkt werden wie die Hirten, die Könige und die Jünger. Beschenkt nicht auf Grund eigener Kraft und mittels ihres Verstandes, beschenkt nicht aus dem Tun heraus, sondern allein aus seiner Güte und Gnade.

Mit einem Bild sagt das der Apostel: »Ihr Brüder und Schwestern, seid doch keine Kinder der Finsternis und der Dunkelheit. Ihr seid doch Kinder des Lichtes« 1.Thessalonicher 5,4+5.

Ob das die Leute gleich begriffen haben, Kinder des Lichtes zu sein? Kinder des Lichtes, erleuchtete Gestalten, Geschöpfe, die ein Strahlenkranz der Hoffnung und des Segens umgibt? Doch, meint Paulus. Mit deinem Glauben will Gottes Licht in und über und mit dir scheinen, sei Bote seines Lichtes! Seid Menschen ohne Angst! Menschen, die Lebenshoffnung haben und Bäumchen pflanzen. Das müssen keine Obstbäumchen sein, es können auch Zeichen und Taten im Alltag sein. Die also den Menschen um mich herum zeigen, dass mir die Welt nicht egal ist, und ich nicht auch nur mir selbst am nächsten bin. Dass Gott uns noch Hoffnung gibt für das Heute.

Wir können Menschen in unserem persönlichem Umfeld Mut machen. Indem wir die, die krank sind, besuchen. Indem wir uns in der Hetze des Alltags mal ein paar Minuten mehr Zeit nehmen. Indem wir uns durch den anderen unterbrechen lassen und ein paar Worte der Hoffnung pflanzen.

Mein Wunsch ist, dass wir als Kirchengemeinde Hoffnung vermitteln. Wo andere Menschen zerstören und ausreißen, oder selbst entwurzelt werden, möchte ich neu anpflanzen, ein Hoffnungsbäumchen. Es wird Früchte tragen, da bin ich mir sicher.

Klaus Forschner

**»Die Welt mag untergehen, aber ich glaube trotzdem an eine Zukunft. Das ist typisch Luther.«**



AUF  
EIN  
WORT!

# Informationskurs Christlicher Glaube

## »al-massira« – Glaubensinformationen auf Arabisch

Die Liebe durch den Magen geht und Geselligkeit für die orientalische Seele unabdingbar ist, fingen wir unsere Abende um 19 Uhr mit einem gemeinsamen orientalischen Essen an. Bis zu 20 Flüchtlinge saßen dann an den Tischen – von den Eltern bis zum Kleinkind. Danach durften die Kinder ins Untergeschoss zum Spielen.

Und die Großen schauten einen Film an, der etwa eine Dreiviertelstunde lang ging. Die Gäste hörten es original auf Arabisch – und wir Mitarbeiter hatten deutsche Untertitel.

Im Anschluss an den Film haben wir über das Gesehene gesprochen. Firas, ein junger Christ aus Syrien, leistete

*Schwäbisch?  
Persisch?  
Egal – wir  
verstehen uns*



beste Übersetzungsarbeit. Wir redeten Englisch mit ihm und er übersetzte ins Arabische – und andersrum.

An den ersten sechs Abenden kamen die Lichtgestalten des Alten Testaments in den Blick: Adam und Eva, Noah, Abraham, Mose, David – alles Gestalten, die im Koran auch vorkommen.

Geistlich anspruchsvoll wird es, wenn vermittelt werden soll, dass Jesus der Sohn Gottes ist, dass Gott aber keine körperlich-sexuelle Begegnung mit Maria hatte. Auch die Frage nach der Dreieinigkeit fordert uns selbst heraus, uns unserer eigenen Glaubensfundamente neu bewusst zu werden.

Das Programm ging über 13 Abende von November 2016 bis Februar 2017 – im wahrsten Sinn des Wortes »von Adam und Eva« bis zum Messias. Im Lauf der Zeit haben wir dann zum Abschluss gebetet und den Aaronitischen Segen (4. Mose 6,24–26) zugesprochen:

يُبَارِكُكَ الرَّبُّ وَيَحْرُسُكَ

*Der Herr segne dich und behüte dich*

يُضِيءُ الرَّبُّ بِوَجْهِهِ عَلَيْكَ وَيَرْحَمُكَ

*Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig*

يَلْتَفِتُ الرَّبُّ بِوَجْهِهِ إِلَيْكَ وَيَمْنَحُكَ سَلَامًا

*Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden*

## »God's story« und der Jesus-Film für die Afghanen

Da es den »al-massira«-Kurs derzeit noch nicht auf Farsi (Persisch) gibt, haben wir Anfang Januar einen kompakten Film gezeigt, der in 1,5 Stunden ebenfalls einmal quer durch die Bibel geht. Und es hat unsere afghanischen Freunde sehr beeindruckt ...

Am 7. April gab es dann für sie noch den Jesus-Film auf Persisch.



*Gesprächsrunde nach dem Film*

### Wichtig ist uns:

- Es soll niemand über den Tisch gezogen werden
- Islam und Koran sollen nicht schlecht gemacht werden
- Wir wollen authentisch und einladend zeigen, was Christsein bedeutet



### Was wir erlebten:

- Gott hat Wege vorbereitet und Türen geöffnet – hier ein großer Dank an alle Beter
- Wir können mit Muslimen freundlich und doch auch mit aller Ehrlichkeit ins Glaubensgespräch kommen.
- Es ist wichtig, dass wir Einheimischen, wir Christen, uns unserer Glaubensgrundlagen gewiss sind.
- Und dass wir unser Christsein fröhlich und unverkrampft leben – und damit immer auch Zeugnis geben.
- »al-massira« – das heißt so viel wie »miteinander einen Weg gehen« – wir sind miteinander drei Monate lang einen Weg gegangen – und der Weg soll weitergehen.

*Gert Presch*

## Info-Broschüre unserer Kindergarten-Arbeit

Woran entscheidet sich die Qualität einer Kindertagesstätte?

An einem möglichst breiten Spektrum im Betreuungsalter – am besten von 0 bis 6 Jahren? Am Umfang der Öffnungszeiten? An einem flexiblen Betreuungsmodell mit perfekter Abstimmung auf die Arbeitszeit der Eltern? An einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis durch Platz-Sharing und vielen Teilzeitkräften? An der modernsten Ausstattung und den jeweils neuesten Spielgeräten?

Wir setzen in unserer Kindergartenarbeit einen anderen Schwerpunkt. Unser maßgebliches Qualitätskriterium ist **das Wohl des Kindes:**

Werden wir dem gerecht, was Kinder brauchen? Sind sie eingebunden in eine Umgebung, die ihnen guttut? Die nicht nur Anregungen, sondern auch Sicherheit und Ruhe vermittelt? Werden sie genügend beheimatet durch eine hohe Beziehungskontinuität zu ihrer Bezugserzieherin? Erleben sie bei uns eine wohlthuende, altersgerechte Alltagsstruktur? Erhalten sie ein gesundes Maß an Förderung, passend zu ihrem persönlichen Entwicklungsstand? Erfahren sie Lebensorientierung durch glaubwürdige Vorbilder und wertvolle Geschichten? Werden wir nicht nur den Starken, sondern auch den Schwachen gerecht?

Allsogenannter »freier« Kindergarten-Träger kann die Kirchengemeinde in ihrer Kindergartenarbeit inhaltliche Schwerpunkte setzen, muss nicht jede Entwicklung im Bereich der Betriebs- und Betreuungsformen mitmachen. Wir stehen dazu, manche Eltern-Erwartungen in dieser Hinsicht nicht erfüllen zu können. Weil wir unserem Schwerpunkt treu bleiben wollen.

Dazu erscheint in diesen Tagen eine Infobroschüre unter dem Titel »Mit Profil. Evangelische Kindergartenarbeit in Gomaringen«. Sie liegt in unseren Gebäuden aus und kann auf der Homepage heruntergeladen werden.

Peter Rostan



## Zehn Jahre Hospizdienst Gomaringen

Herzlichen Glückwunsch an den Hospizdienst Gomaringen e.V., der vor zehn Jahren gegründet wurde. Es ist beeindruckend, was in diesen zehn Jahren gewachsen ist.

**Frau Elke Schmidt aus der Einsatzleitung erzählt:** 2007 wurde die »Hospizarbeit DuGoNe« mit acht Ehrenamtlichen begonnen. Seither wurden 20 neue Mitarbeiterinnen ausgebildet. Durch Umzug oder Neuorientierung in ein anderes Ehrenamt haben wir zurzeit 20 ehrenamtliche Hospizmitarbeiter/innen.

Ein neuer Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Sterbebegleitung beginnt Ende April 2017. 240 Sterbende wurden in den 10 Jahren begleitet, zahlreiche Besuche wurden geleistet. Die psychosoziale Beratung und Begleitung durch die hauptamtlichen Koordinatorinnen – die jederzeit telefonisch zu erreichen sind – steht den Betroffenen und deren Angehörigen in dieser besonders schweren Zeit des Abschiednehmens gerne mit Rat und Begleitung zur Seite.

Eine besondere Veränderung fand im letzten Jahr statt, als der Verein Räume als Geschäftsstelle in der Schießmauerstraße 22 beziehen konnte.

Wir als Evangelische Kirchengemeinde Gomaringen sind sehr dankbar, dass es die Hospizarbeit in Gomaringen mit diesem hohen Engagement gibt. Viele Menschen befinden sich beim Abschiednehmen in einer Grenzsituation und eine fachlich und menschlich gute Begleitung ist ein großer Segen! Vielen Dank an alle, die sich in diesem Bereich einbringen und ein herzliches »Vergelt's Gott«!

Klaus Forscher





## Fünf gute Gründe, dankbar zu sein

*Auf dem »Hörnle«. Vorne: Siegfried Härter, Martin Rempfer, Klaus Forschner, Eva-Maria Kern, Thomas Ritter. Hinten: Johannes Schilling, Stefanie Stich, Inge Kern, Matthias Kappler, Peter Rostan  
Auf dem Foto fehlen Magda Kemmler und Ralf Grauer (die ebenfalls an der KGR-Tagung teilnahmen)*

Unser Kirchengemeinderat war im Februar 2017 mal wieder übers Wochenende auf Klausur. Wie immer mit integriertem Spaziergang. Diesmal ging's von der evangelischen Tagungsstätte in Tübingen hinauf zum »Hörnle«.

**W**o stehen wir? Wo wollen wir hin? Auf Spaziergängen ist diese Frage schnell beantwortet. Aber sie stand auch als Überschrift über die zentrale Arbeitseinheit der Klausurtagung. Ausgangspunkt war ein Impulspapier von Pfarrer Rostan, dessen erstes Kapitel wir hier in gekürzter Form veröffentlichen.

*Unsere Beratungen sollten nicht von Sorge, sondern von Dankbarkeit geprägt sein. Denn wir haben ein enorm großes Vorrecht, hier in Gomaringen tätig sein zu dürfen!*

*Wir leben in einer Ausnahmesituation: Unsere Gemeinde ist aktiv, geistlich wach, vielfältig, diakonisch und missionarisch, eingebunden in unser Dorf, finanziell und personell gut ausgestattet, mit schönen Gebäuden in attraktiver Lage gesegnet und, nicht zuletzt, von einem sehr gut aufgestellten Kirchengemeinderat geleitet ...*

*Exemplarisch möchte ich fünf besondere Schätze unserer Gemeinde aufzählen:*

### 1 **Der Gottesdienst als Zentrum unseres Gemeindelebens**

*Unsere Gottesdienste sind gut besucht, auch wenn viele nur in einem zweiwöchentlichen oder monatlichen Rhythmus zur Kirche gehen. Angesichts eines mittlerweile sehr eng gefüllten Wochenalltags möchte man auch mal den Sonntagvormittag als Familienereignis nutzen können. Wir sollten dies nicht verurteilen, sondern uns im Gegenteil daran freuen, dass trotz der vielen sonstigen Termine der Kontakt zur Gottesdienstgemeinde gehalten wird. Zum Profil unserer Gottesdienste gehört die selbstverständliche Beteiligung von Ehrenamtlichen – nicht nur in der Musik oder bei dekorierenden Aufgaben, sondern auch in der Liturgie.*

*Ein besonderer Schatz ist unsere große Kinderkirche, die nach wie vor fünfgruppig arbeitet. Hinzu kommen die Kindi-Kirche mit ihrem speziellen Angebot für das Kindergartenalter und der Übertragungsraum für die Eltern mit ganz kleinen Kindern. Wir haben ein echtes Luxusproblem, wenn dieser Übertragungsraum fast jeden Sonntag überfüllt ist!*

### 2 **Das Diakonische Profil unserer Gemeinde**

*Viele »fromme« Gemeinden haben den Ruf, sich nur um sich selbst zu drehen. Das lässt sich für Gomaringen nicht sagen! Ich habe versucht einmal schriftlich festzuhalten, wo in unserem Ort evangelische Christen für andere tätig sind. Dabei entstand eine beeindruckend lange Liste. Doch auch sie ist nicht vollständig. Sie muss unter anderem durch die pflegerische Arbeit ergänzt werden, die hier in Gomaringen tagtäglich in den Familien und auch in der Nachbarschaft geleistet wird. Wohl gemerkt: Auch ohne kirchliche Trägerschaft geschieht Dienst am Reich Gottes!*

*Dabei gilt für jede dieser Initiativen: Diakonische Arbeit ist immer zugleich Werbung für das Evangelium, auch ohne Worte.*

### 3 Die langjährige Verbundenheit zur äußeren Mission

Über unsere »Gomaringer Missionare« und den fördernden Kontakt zu Werken wie z. B. Mulli's Children Family in Kenia werden wir auf heilsame Weise davor bewahrt, uns selbst als Mittelpunkt der Welt zu sehen. Wir erleben internationale Ökumene, kulturübergreifende Geschwisterschaft und die Herausforderungen einer bleibenden Verpflichtung, die uns anvertrauten Gaben mit anderen zu teilen.

Unsere Missionare vertreten die Wahrheit des Evangeliums mit freundlich-einladendem und nicht drängendem Stil. Ihr Tun und Leben ist schlicht von der Liebe Jesu geleitet, die sie in der gebotenen Klarheit in Wort und Tat bezeugen – alles Weitere überlassen sie dem Wirken Gottes.

### 4 Der CVJM und die APIs als Partner vor Ort

Durch unseren CVJM mit mittlerweile über 1000 Mitgliedern haben wir vor Ort eine hochdynamische, an Jesus Christus gebundene Jugendarbeit. Es wäre nicht klug, als Kirchengemeinde daneben eine eigene Jugendarbeit aufbauen zu wollen. Im Gegenteil – beide Seiten profitieren sehr von der Partnerschaft!

Ähnliches lässt sich für die APIs sagen. Die Mitglieder der sonntäglichen Bibelstunde sind zugleich verlässlich in unsere Kirchengemeinde und deren Gottesdienste eingebunden. Nicht überall gibt es ein so gesundes Verhältnis zwischen der Landeskirche und einer pietistischen Gemeinschaft.

### 5 Die hohe Kontinuität und Selbstorganisationsgabe der Gruppen und Kreise

Ich staune immer wieder, wie viel in unserer Gemeinde ganz ohne Zutun der Pfarrer geschieht. Das ist ein großer Schatz des Pietismus, der sich nicht abhängig macht von Hauptamtlichen. Die Frauenkreise, die Gebetskreise, die Hauskreise, die Chöre und viele diakonische Initiativen treffen sich in langjähriger Treue mit sehr hoher Leitungsqualität. Sie sind das Rückgrat unserer Gemeinde!

Das vollständige Kapitel finden Sie auf unserer Homepage, ebenso die im Text erwähnte Liste der diakonischen Aktivitäten in unserer Gemeinde.  
Peter Rostan

## Die Gomaringer und Stockacher Konfirmandinnen und Konfirmanden 2016/2017



Mit Hans-Jürgen Schadewald, der die Gruppe begleitet hat.



Die Gruppe war beim Fototermin nicht vollständig.

#### Am Sonntag, 21. Mai werden konfirmiert:

Domenic Augustin  
Immanuel Brands  
Sven Euchner  
Jasmina Haubensak  
Dominic Ilgner  
Maximilian Kern  
Larissa Kessler  
Samuel Kist  
Saskia Klett  
Luca Kolly  
Kevin Koschnick  
Bruno Kunkel  
Sophie Lambur  
Jens Marquardt  
Antonia Müller  
Kevin Pfeiffer  
Lisa-Marie Renz  
Moritz Rohrer  
Franka Röhrle  
Maik Sparka  
Luis Vollmer  
Benjamin Wachter

#### Am Sonntag, 14. Mai werden konfirmiert:

Fabian Ankele	Simon Ott
Jonas Bold	Lisa Prietzel
Vadim Deyle	Christian Renz
Hendrik Engel	Davide Rocholl
Adina Falter	Rico Ruoff
Benjamin Geigis	Maurice Schaal
Anna-Lena Heinz	Marie Schilling
Janik Henn	Annsophie Venter
Moira Jankowsky	Timo Welk
Annika Käppeler	Ilayda Zayka
Marlon-Marc Kona	
Vanessa Kreiser	
Simon Kürner	
Sarah Kugele	
Linus Leiböle	

**A**ls Kirchengemeinde freuen wir uns immer wieder riesig über die vielen Menschen, die sich bei uns im Bereich der Musik engagieren. Seien es die Sänger in den verschiedenen Chören, die Bläser im Posaunenchor, die Organisten, oder die Musiker, die sich mit ihren jeweiligen Instrumenten und ihren Stimmen an den Musikteams beteiligen.

Gerade unsere Musikteams brauchen jedoch dringend Verstärkung. Wir gehen davon aus, dass es noch viele Menschen in unserer Gemeinde gibt, die musikalisch interessiert sind, sich aber aus welchen Gründen auch immer noch nicht gezeigt haben.

Genau für diese Menschen wollen wir mit dem Forum Musik eine Plattform schaffen, bei der sie sich beteiligen können - ganz unverbindlich und in aller Freiheit. Ab 5. Mai treffen wir uns am frühen Freitagabend um 17 Uhr für eine Stunde im Gemeindehaus. Jeder, der gerne singt oder irgendein Musikinstrument spielt, darf dort dazu kommen. Je mehr, desto besser. Dann werden wir mit denen, die da sind, gemeinsam Musik machen und dabei die Lieder aus unserem orangenen Liederbuch spielen, singen und üben. Um 18 Uhr wird es eine kurze Pause geben. Direkt im Anschluss wird dann der Chor Fortissimo ebenfalls im Gemeindehaus bis 19.30 Uhr eine Probe haben. Auch hier ist gerne jeder eingeladen, dabei zu bleiben und mitzusingen. Eine Teilnahme am Chor ist aber keine Voraussetzung für das Mitmachen im Forum Musik.

Die Idee ist, dass wir zum einen einfach eine gute Zeit des gemeinsamen Singens und Musizierens erleben. Zum anderen wollen wir die Lieder in unserem orangenen Liederbuch so lernen, dass wir Sie gut auch im Gottesdienst begleiten könnten. Das Ziel wäre, dass sich aus den anwesenden Sängern und Musikern vielleicht neue Musikteams bilden. Oder bereits bestehende Musikteams gestärkt werden.

## Forum Musik

freitags ab 17 Uhr

In naher Zukunft soll das orangene Liederbuch überarbeitet und ergänzt, bzw. ausgebaut werden. An diesem Prozess wird sich das Forum Musik aktiv beteiligen. D.h. unsere Aufgabe wird es sein, die bisherigen Lieder zu sortieren, neue Lieder vorzuschlagen und das neue Liederbuch mit zusammenzustellen. Eine spannende und wichtige Aufgabe!

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis: Niemand, der am Forum Musik teilnimmt, wird gedrängt, irgendwann im Gottesdienst mit einem Musikteam auftreten zu müssen! Wir freuen uns über alle, die kommen, und was dann passiert, werden wir sehen. Also, kommt und macht mit!

*Cornelius und Gabi Haefele*



### Akkordeon-Konzert in unserer Kirche

Samstag 6. Mai ab 19.30 Uhr

Die beiden Orchester des Akkordeon-Club Gomaringen sind zu Gast in unserer Kirche. Die »Oldtimer« und das erste Orchester des AKC spielen konzertante Stücke, aber auch populäre Melodien, unterstützt durch die Gastsängerin Nicole Ottinger. Moderiert wird der Abend durch Pfarrer Peter Rostan.

# Ferien im eigenen Bett Ein Rückblick

Nach 8 Jahren »Ferien im eigenen Bett« fand dieses Angebot für Ältere im Jahr 2016 letztmals statt. Leider hat das Team aus beruflichen Gründen beschlossen, 2017 keine Freizeit in Undingen mehr anzubieten. Martina und Hartmut Hipp haben dazu ein paar Fragen beantwortet:



## Seit wann habt ihr als Team dieses Angebot gemacht?

Seit 2009 haben wir die Freizeit anbieten können. Die Stamm-Mitarbeiter sind von Anfang an dieselben geblieben. Namentlich: Otto Vollmer, Christa Vollmer, Karin Hipp, Martina Hipp, Hartmut Hipp, Dietmar Hipp, Käthe Schucker, Dorothea Bold. Nicht zu vergessen die Kuchen-spenderrinnen, die uns jedes Jahr mit ihren Gaben die Mittage versüßt haben.

## Wie viele Menschen waren jedes Mal ungefähr dabei?!

Der Durchschnitt der Teilnehmerinnen lag bei 22. Während eines Zeitraums von zwei Jahren hatten wir unter all den Frauen einen männlichen Teilnehmer, nämlich den Gomaringer Küfer, Otto Kern, der mit seiner Frau gemeinsam an der Freizeit teilgenommen hat.

## Wer hat euch noch unterstützt?

Unabdingbar waren auch die Fahrer, die uns jedes Jahr tatkräftig unterstützt



# Begegnungscafé für europäische Pflegekräfte

Viele Pflegekräfte und Haushaltshilfen aus anderen europäischen Ländern kümmern sich in Gomaringen vor allem um ältere Menschen, die nicht mehr alleine leben können und deren Angehörige die Pflege nicht alleine leisten können.

Wir möchten Pflegende zu einem Treffen am **Dienstag 9. Mai um 14.30 Uhr** ins Untergeschoss des Gemeindehauses einladen.

Begegnung, Wertschätzung, Austausch und Impulse sollen Raum bekommen und könnten ein kleiner Anstoß sein, dass das Miteinander gut gelingen kann. Wer gerne vorbeischauchen möchte, andere einladen will oder auch Interesse hat, sich einzubringen, kann sich bei Monika Schäfer, Käthe Pflumm oder Klaus Forschner (Telefon 910412) melden.

Wir freuen uns über Unterstützung.

haben. Willy Junger (Stockach), Willi Bold, Georg Weihing, Klaus Welsch, Andrea Haas, Uli Römer (Bronnweiler), Manfred Brenzel. Das Musik-Team, das uns seit vielen Jahren, immer donnerstags, in eine andere Welt entführt hat, waren: Horst Grauer, Ernst Weihing, Karl-Heinz Bader.

Im Rückblick sind wir sehr dankbar für die vielen schönen und segensreichen Stunden, sowohl mit den TeilnehmerInnen, als auch mit unserem Mitarbeiterteam. Es war eine Zeit unvergesslicher Momente ...

Zum Schluss: Vielen herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden für den jahrelangen Einsatz, ich war immer sehr beeindruckt von der Herzlichkeit, den spannenden und liebevollen Inhalten, dem fröhlichen Lachen und der schönen Atmosphäre in Undingen!

*Die Fragen stellte Klaus Forschner*

**D**as lateinische Zitat stammt aus einem Brief, der mich vor einiger Zeit erreichte. Die Verfasserin kritisierte in durchaus höflichem und fairem Stil eine umstrittene Passage aus meiner Bestattungsansprache. Dass ich aus dem Leben des Verstorbenen nicht nur Positives aufgegriffen habe, löste unter den Zuhörern offenbar Irritationen aus. Schließlich gelte doch die bewährte Regel »De mortuis...«, zu deutsch: »Sprich über Verstorbene nichts außer Gutes.« Kritische Rückmeldungen, schriftlich oder mündlich vorgetragen, sind Teil einer lebendigen Kommunikation. Ich weiß das zu schätzen und fordere jeden auf, diesen Umgang mit uns Pfarrern nicht zu scheuen.

Im konkret vorliegenden Fall musste ich dann auch selbstkritisch zugeben, dass in meiner Ansprache jene negative Passage länger als ursprünglich geplant ausgefallen war.

Nur, mal abgelöst vom konkreten Fall, wie halten wir's im Bestattungsgottesdienst mit der Erwartung, über die Toten sei nur Gutes zu sagen? Vertrauliches bleibt ausgeklammert, das steht in jedem Fall außer Frage. Aber auch das Andere, was wir erfahren, muss immer verantwortlich behandelt werden. Wir Pfarrer sollten weder eine unangemessene Neugierde der Zuhörer bedienen noch genüsslich den Finger in die offenen Wunden einer problematischen Biographie stecken. In jedem Fall gilt, als Christen barmherzig miteinander umzugehen – nicht nur posthum, sondern hoffentlich auch unter den Lebenden!

Doch es wäre unangemessen und unglaubwürdig, Biographien nachträglich zu kaschieren. Ich möchte generell zu dem stehen können, was ich sage! Und ich frage mich, wo denn sonst das Dunkle eines Lebens angesprochen werden

## De mortuis nil nisi bene

... nur Gutes

darf, als vor dem Altar und unter dem Kreuz Jesu Christi? Wo sonst können wir ehrlich sein? Wir haben einen Gott, der begangenes Unrecht nicht schön redet, sondern vergibt. Davon darf in jeder Bestattungsansprache die Rede sein – manchmal auch sehr konkret!

Gleiches gilt für das erlittene Unrecht, das die Angehörigen auch über den Tod hinaus belasten kann. Auch dann ist Vergebung nicht zu verwechseln mit Schönfärberei! Es kann für das Opfer manchmal sehr heilsam sein, wenn ein Täter als solcher benannt wird...

Letztlich liegen wir mit einem ehrlichen und zugleich gut dosierten Umgang mit Brüchen und Abgründen gar nicht so weit entfernt vom ursprünglichen Sinn der alten lateinischen Regel: »nisi bene« meint nämlich wörtlich: (Rede) über die Verstorbenen nichts, »wenn nicht auf gute Weise«. Das Wort »bene« ist ein Adverb, kein Objekt. Man kann auch »gut« über Schlechtes reden.

Eine wichtige Einschränkung gilt jedoch für die meisten Bestattungsansprachen: Als Pfarrer kannte man die Verstorbenen nur begrenzt, oft auch gar nicht. Dann kann man nur das wiedergeben, was einem zuvor erzählt wurde. Ich habe mir angewöhnt, dies auch so zu kennzeichnen. Und wir sind als Pfarrer immer angewiesen auf eine wohlwollende, ebenfalls barmherzige Haltung unserer Zuhörer. Denn im Zusammenhang von Trauerfeiern kann einem schnell mal ein Fehler unterlaufen, der kaum mehr zu korrigieren ist.

Peter Rostan

Über die Toten...





## DIE STOCKACHER SEITE



### Goldene Konfirmation Jahrgang 1952/1953

Acht (ehemalige) Stockacher feierten am 12. März ihre Goldene Konfirmation. Als sie vor fünfzig Jahren in Dußlingen konfirmiert wurde, stellten sie mit elf Jugendlichen aus Stockach den bislang stärksten Jahrgang unseres Dorfes.

Sie haben damals Ja zu ihrer Taufe gesagt und konnten sich unserem Gott anvertrauen, der sie nun schon ein Leben lang begleitet. Manchmal allerdings auf unverständliche Weise: Zwei einstige Mitkonfirmanden sind bereits verstorben, einer davon schon kurz nach Konfirmation. Und eine Dritte ist aktuell von einer schweren Krankheit gezeichnet, sodass sie am großen Festtag nicht teilnehmen konnte.

Die Kirchengemeinde Stockach wünscht den Goldenen Konfirmanden Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg

vergnügt.  
erlöst.  
befreit.  
einfach  
evangelisch.

Unter diesem Motto standen im Februar die Stockacher Bibeltage mit dem Referenten Manfred Zoll. In Referaten und über poetische Texte brachte er uns die vier berühmten Exklusiv-Aussagen der Reformation nahe. Denn viermal wiederholte Martin Luther das Wort »allein«:

**Jesus Christus allen,  
allein die Gnade, allein der Glaube,  
allein die Schrift**

Dazu ein Besinnungstext von Manfred Zoll:

**Ich glaube an dich. Dein Gott**

*Es ist ok*

Ich muss mich nicht vor ihm und vor Menschen begründen.  
Denn mein Leben ist in ihm gegründet.

Ich muss mich nicht selbst rechtfertigen.  
Denn er hat mich zurecht gebracht.

Ich muss mich nicht selbst erklären.  
Denn er hat für mich alles geklärt.

Ich muss mich nicht bekennen.  
Denn er hat sich zu mir bekannt.

Ich muss nicht »dazu stehen«.  
Denn er steht zu mir.

*Es ist ok*

Denn er glaubt an mich.  
Sein Vertrauen stärkt meine Seele.

Allein der Glaube befreit:  
Frei von der Sorge, den Anforderungen nicht zu genügen.  
Frei von der Meinung und den Urteilen der anderen.  
Frei zu einem Leben nach Gottes Geboten.  
Frei, den Menschen zu helfen, zu dienen.  
Frei zu einem Leben für eine gerechte und friedvolle Welt.  
Ich beginne in meiner kleinen Welt.

*Es ist ok*

Angenommen und geliebt. Voller Vertrauen.  
Vergnügt, erlöst, befreit.



## TERMINE

### MAI 2017

- 6.** Kirchenkonzert Akkordeonclub Gomaringen
- 7.** Kinderkirch-Erlebnismittag
- 8.** Schulgebet
- 11.** Treffpunkt der Senioren
- 14.** Konfirmation
- 16.** Arbeitskreis Seelsorge
- 21.** Konfirmation
- 24.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren

### JUNI 2017

- 8.** Treffpunkt der Senioren
- 9.-11.** Frauentreff-Wochenende
- 19.** Schulgebet
- 28.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 30.** Mitarbeiter-Grillfest

### JULI 2017

- 3.** Schulgebet
- 8.** Schlosshof-Konzert (CVJM-Posaunenchor)
- 13.** Sommerfest des Treffpunkts der Senioren
- 15.** 500 Jahre Reformation – Festkonzert mit 4 Chören Motetten und Lieder von Martin Luther bis zur Gegenwart
- 16.** Plätzlesfest / CVJM
- 26.** Sommerausfahrt des Treffpunkts der Senioren

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen.

APRIL BIS JULI 2017

## GOTTESDIENSTE

### 30. April

- 10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Haag).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Dekan i.R. Teich).

### 7. Mai

- 10 Uhr** · Gottesdienst mit Abkündigung der Konfirmanden in Gomaringen (Haefele). Anschließend Kirchenkaffee.
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Prädikant Beyer).  
Kinderkirche im Schulhaus.

### 14. Mai | Konfirmation

- 9.30 Uhr** · Gottesdienst mit Konfirmation in Gomaringen (Pfr. Rostan).
- 10 Uhr** · TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Hofius).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Prädikant Presch). Anschließend Feier des Heiligen Abendmahls.

### 21. Mai | Konfirmation

- 9.30 Uhr** · Gottesdienst mit Konfirmation und Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).
- 10 Uhr** · Ökumenischer Gottesdienst in der Katholischen Kirche (Pastoralreferentin Kannwischer/Pastorin Obergfell).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Gärtig).
- 19 Uhr** · Junge Abendkirche in Gomaringen (Vikar Seule).

### 23. Mai | Konfirmanden-Abendmahl

- 20 Uhr** · Gemeinsame Abendmahlfeier für alle Neukonfirmierten und Angehörige in Gomaringen (Pfr. Rostan).

### 25. Mai | Himmelfahrt

- 10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Prädikant Beyer).

### 28. Mai

- 10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Haag).
- 10 Uhr** · TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst in Stockach (Prädikant Dr. Stadelmaier).  
Kinderkirche im Schulhaus.

### 4. Juni | Pfingstsonntag

- 10 Uhr** · Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Ruoss).

### 5. Juni | Pfingstmontag

- 10.30 Uhr** · Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls in Stockach (Prädikant Presch).

### 11. Juni

- 10 Uhr** · Gottesdienst mit Goldener Hochzeit und Kirchenchor (Pfr. Rostan).  
Anschließend Kirchenkaffee.

### 18. Juni

- 10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Haag).
- 10 Uhr** · TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (Haefele).

- 10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Meng).
- 18.30 Uhr** · Erntebitt-Gottesdienst in Stockach (Prädikantin Auth-Hofmann).

### 25. Juni

- 10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Dekan i.R. Teich).

### 2. Juli | Kirche im Dorf

- 10 Uhr** · Ökumenische Gottesdienste an verschiedenen Plätzen in Gomaringen und Stockach.

### 9. Juli

- 10 Uhr** · Gottesdienst in Gomaringen (Team vom Albrecht-Bengel-Haus).

### 16. Juli

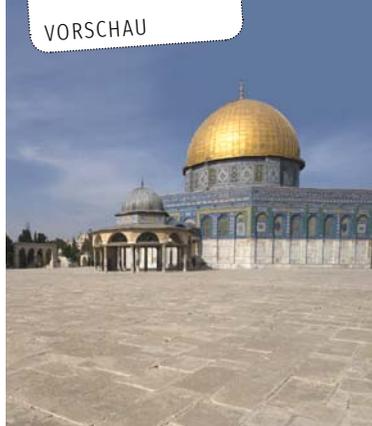
- 10 Uhr** · Gottesdienst mit Bibelübergabe an die Konfirmanden 2018 und Fürbittgebet für Ehrenamtliche in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
Anschließend Kirchenkaffee.
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Gärtig).
- 10.30 Uhr** · Gottesdienst mit Chor Fortissimo in Stockach (Haefele).  
Abendmahl im Anschluss.  
Kinderkirch-Sommerfest.

### 23. Juli

- 10 Uhr** · Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest mit Posaunenchor im Schlosshof
- 10 Uhr** · TeenChurch mit Frühstück in der Gröbnestraße 12 (Haefele).

### 26. Juli

- 11.10 Uhr** · Schulabschluss-Gottesdienst auf dem Schulhof.



## Pfingsten 2018 in Israel 22.5. bis 3.6.



Die im letzten Kirchenfenster angekündigte Reise ins Heilige Land nimmt inzwischen Form an. Sie soll die beiden Schwerpunkte vergangener Reisen verbinden: die Wanderungen und das bewusst verlangsamte Reisetempo, das nicht nur auf schnelle Erlebnisse, sondern auf vertiefte Erfahrungen setzt. Im Gegensatz zu typischen Gruppenreisen gibt es bei uns nur zwei Hotelwechsel und genügend Zeit für persönliche Zugänge zu den historischen, bzw. biblischen Stätten.

Wir wohnen zunächst fünf Tage in einem oasenähnlichen Kibbuz am Nordufer der Toten Meeres und erkunden von dort auch bereits die Umgebung von Jerusalem. Später werden wir drei Tage direkt in der Via Dolorosa der Altstadt wohnen und die Stadt zu Fuß erleben, aufgeteilt in kleine Interessengruppen. Dazwischen liegen vier Tage im Norden des Landes, in einem Kibbuzhotel direkt am See Genezareth. Unsere Wanderungen sind kürzer als vor zwei Jahren und werden ergänzt durch Alternativen für Reiseteilnehmer, deren Füße die steinigen Wege nicht schaffen. Näheres finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.

### TELEFON UND E-MAIL

#### Pfarrer Rostan

Telefon 07072 9104-20  
rostan@kirche-gomaringen.de

#### Gemeindediakon Forschner

Telefon 07072 9104-12  
forschner@kirche-gomaringen.de  
diakonat@kirche-gomaringen.de

#### Gemeindebüro (Rath) Telefon 9104-10

rath@kirche-gomaringen.de oder  
bzw. pfarrbuero@kirche-gomaringen.de  
Kontaktzeiten:  
täglich 9.30–12 Uhr (außer donnerstags)  
mittwochs 8–12 Uhr  
und 14.30–17 Uhr (nicht in Schulferien)

#### Kirchenpflege (Kern) Telefon 9104-11

kern@kirche-gomaringen.de  
kirchenpflege@kirche-gomaringen.de

#### Mesner Frank Hermann

Telefon 0176 61267264  
mesner@kirche-gomaringen.de

#### Audio- und DVD-Dienst Pfarrbüro (Rath)

Telefon 9104-10

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach  
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen  
Telefon 07072 / 9104-10  
Telefax 07072 / 9104-19  
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Redaktion: Martin Adler, Peter Rostan,  
Klaus Forschner

Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold  
Fotos: privat

Das Kirchenfenster erscheint viermal jährlich.  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der  
20. Juni. Herzliche Einladung, ins Redaktionsteam  
einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive  
Ergänzung offen und dankbar.

### KONTEN

#### Gomaringen:

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG  
IBAN: DE89 6406 1854 0000 011002  
BIC: GENODES1STW

#### Missionskonto

IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00  
BIC: GENODES1STW

#### Stockach:

Volksbank Steinlach-Wiesaz  
IBAN: DE66 6406 1854 0020 1200 01  
BIC: GENODES1STW



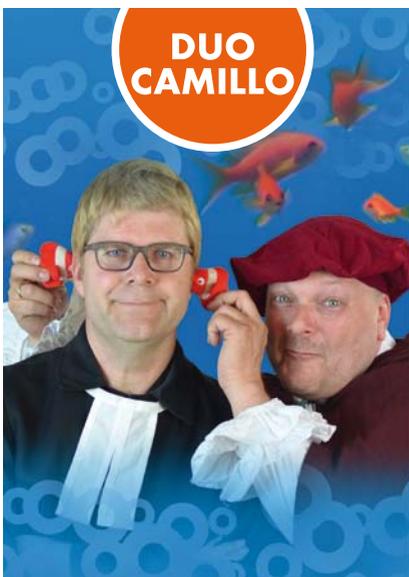
## Samstag, 15. Juli, 19.30 Uhr **Vierchöriger Raumklang zum Reformationsjubiläum**



### **Motetten und Lieder von Martin Luther bis zur Gegenwart**

Auf uns wartet ein einmaliges Erlebnis: In unserer Kirche treten zugleich vier Chöre auf – nacheinander und zum Teil auch miteinander. Spätestens beim 17(!)-stimmigen Choralstück »Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort« können wir anschaulich die Dynamik erahnen, die vor 500 Jahren die Reformation ausmachte. Dabei verteilen sich die verschiedenen Chöre an mehreren Orten in der Kirche – für einen polyphonen Klang. Es singen der Gesangsverein Harmonie e.V., die Chöre »Harmonic Voices« und »Vocal Freestyle« sowie Schüler der Gesangsklasse von Beate Pommranz. Dazu musizieren junge Instrumentalisten, Streicher, Blockflöten und Orgel. Zu hören sind mehrchörige Werke von Michael Praetorius und Dietrich Buxtehude. Die Gesamtleitung des Konzertes hat Gerald Pommranz, moderiert wird es durch Peter Rostan.

**DUO  
CAMILLO**



**BEGNADETES MUSIKKABARETT**

## Luther bei die Fische

**10. Mai 2017** 19.30 Uhr  
Aula der Merian-Gemeinschaftsschule  
auf dem Höhnisch in Dußlingen

**Eintritt:** VVK 10€/6€ (Schüler/Studenten)  
Abendkasse 12 €

Vorverkauf: Volksbank Dußlingen  
Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Dußlingen